

 Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut 

 **Politik-Check Pharmastandort
Deutschland: Potenziale erkennen –
Chancen nutzen**

Studie im Auftrag des
Verbands Forschender Arzneimittelhersteller e.V.

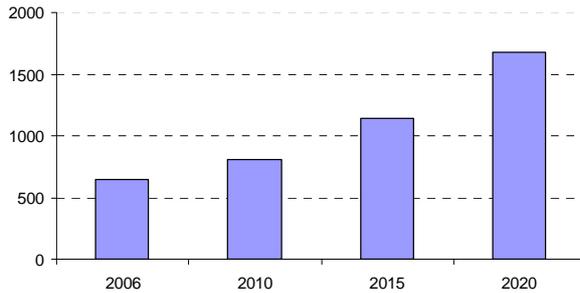
Hintergrund der Studie

Heute werden die Weichen für den Erfolg von morgen gestellt

- Globalisierung beschleunigt und verschärft Standortwettbewerb.
- Basisinnovationen der Pharmaindustrie sind eine treibende Kraft im Wachstumsprozess.
- Pharmaindustrie befindet sich im Umbruch: Neue Verfahren auf der Angebotsseite und der demographische Wandel auf der Nachfrageseite eröffnen neue Chancen.
- Die Weichen für den künftigen Erfolg des Pharmastandortes Deutschland werden jetzt gestellt.

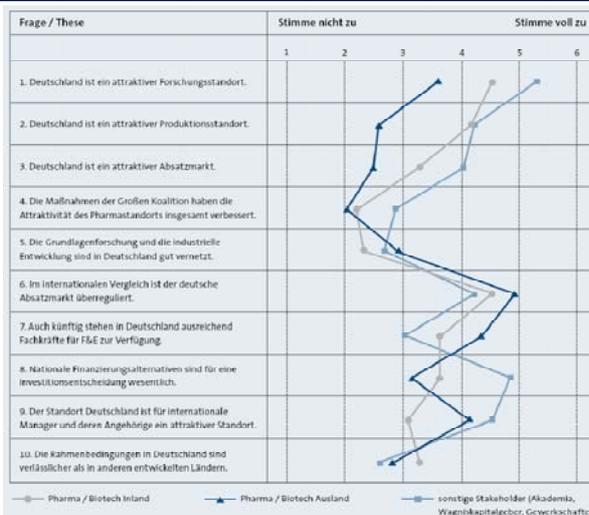
Chancen des Pharmastandorts Deutschland Wachstumsperspektiven der Pharmabranche

HWWI-Prognose weltweiter Pharmaumsatz in Mrd. US-Dollar



Steigende Einkommen, wachsende Weltbevölkerung, demografischer Wandel und neue Technologien sorgen für starken Wachstumsschub

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten



Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

1. Der Pharmastandort Deutschland ist besser als sein Ruf. Es ist bemerkenswert, wie viel schlechter der Standort bei einer internationalen Expertenbefragung eingestuft wird, als dies eine objektive Analyse der Standortkriterien erwarten ließe.
2. Im internationalen Vergleich liegen Deutschlands Stärken vor allem im Bereich der klinischen Forschung, im Vorhandensein exzellenter Mitarbeiter, in der Bio- und High-Tech-Produktion und in der Exportstärke.

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

3. Der unmittelbare Marktzugang und die freie Preisbildung für innovative Produkte machen Deutschland zu einem Leitmarkt für therapeutische Innovationen.
4. Das Ansehen des Pharmastandorts Deutschland leidet durch eine zum Teil undurchschaubare und widersprüchliche Überregulierung im Gesundheitswesen.

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

5. Zu den wesentlichen Schwächen zählen in der subjektiven Beurteilung der internationalen Experten die hohe Regulierungsdichte sowie ineffiziente Antrags- und Genehmigungsverfahren, die sich in verschiedenen Ausprägungen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette bemerkbar machen.

Bei der Spitzenforschung und bei der Finanzierung mit Wagniskapital wird Nachholbedarf geltend gemacht.

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

6. Die kritische Beurteilung basiert im Wesentlichen auf den budgetfokussierten Regulierungen der deutschen Gesundheitspolitik. Dies wird besonders an zwei Punkten von symbolischer Bedeutung für das Standortimage im In- und Ausland deutlich:
 1. Aktuell: Der Diskussionen um das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG)
 2. Historisch: Den „Jumbogruppen“, die nachhaltig das Bild des deutschen Absatzmarktes bei Vorständen und Experten bestimmen.

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

7. Die Diskussionen haben vor allem international den Eindruck hervorgerufen, dass im deutschen Gesundheitssystem innovative Medikamente nicht anerkannt werden, ein materieller Patentschutz nicht gewährleistet ist und dass deshalb auch Erforschung und Entwicklung solcher Medikamente nicht in angemessener Form honoriert werden.

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

8. Notwendig sind daher vor allem transparente, in sich konsistente und verlässliche politische Rahmenbedingungen, um das Vertrauen der Investoren zurückzugewinnen und damit Investitionen im globalen Wachstumsmarkt Gesundheit nach Deutschland zu holen.

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

9. Insgesamt betrachtet gehen die Maßnahmen der großen Koalition zugunsten des Pharmastandortes Deutschland in die richtige Richtung. Positiv hervorzuheben sind die verschiedenen Forschungsinitiativen, die Exzellenzförderung und die Unternehmenssteuerreform. Bei den Interviews hat sich allerdings gezeigt, dass die Maßnahmen nach Ansicht einiger Befragter nur ein Zurückfallen Deutschlands im internationalen Standortwettbewerb verhindert haben.

Die Ergebnisse der Studie in 10 Punkten

10. Wenn Deutschland sich auf seine Standortvorteile besinnt, deren Erhalt und gezielten Ausbau zum Kern einer politischen Strategie macht, kann Deutschland auch angesichts der zunehmenden Konkurrenz aus Schwellenländern zu einem der weltweit führenden Pharmastandorte werden.

Handlungsempfehlungen Grundanforderungen an Politikmaßnahmen

- Anzustreben ist mindestens ein Erhalt der relativen Position
- Akzeptanz von zweitbesten Lösungen, wenn sie im internationalen Vergleich angezeigt sind
- Nachhaltigkeit der Maßnahmen:
 - Verlässliche Rahmenbedingungen, die der Investitions- und Planungssicherheit dienen
 - Konsistenz und Widerspruchsfreiheit

Handlungsempfehlungen Kurzfristige Maßnahmen 1

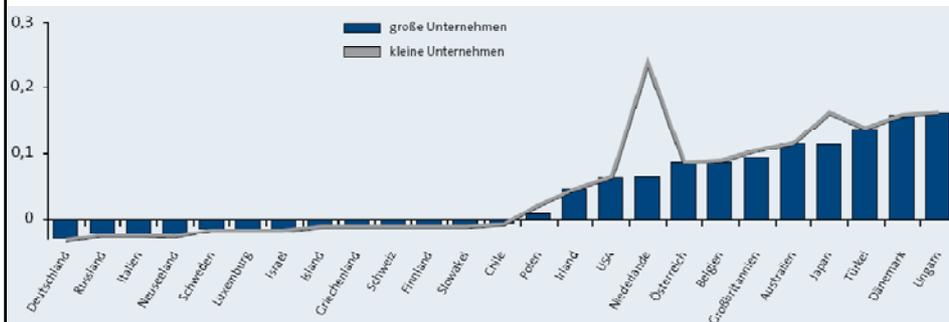
- Standortinitiative Pharma
 - Der volkswirtschaftlichen Wert der Branche ist hervorzuheben und zu kommunizieren
 - Die Wahrnehmung des Pharmastandortes Deutschland ist zu verbessern: die subjektive muss an die objektive Wahrnehmung angepasst werden
 - Verstärktes allgemeines und branchenspezifisches Standortmarketing
 - Benennung von Projektmanagern für Ansiedlungen, als alleinige Anlaufstelle

Handlungsempfehlungen Kurzfristige Maßnahmen 2

- Aufstockung staatlicher Forschungsausgaben und staatliche Förderung privater Forschung
 - Wichtige Standortstärken: Die relative Position kann aber nur durch stetige Weiterentwicklung erhalten werden
 - Aufstockung staatlicher Forschungsausgaben: dabei wird ein positiver Effekt auch auf private Forschungsausgaben erreicht
 - Staatliche Förderung privater Forschung: Dies ist international gängig

Steuerliche Forschungsförderung in 2006/07 (in US-Dollar pro 1 US-Dollar privater F&E-Ausgaben)

Quelle: OECD 2007



Negativer Wert: nicht alle privaten F&E-Ausgaben können steuerlich als Kosten geltend gemacht werden

Handlungsempfehlungen Kurzfristige Maßnahmen 3

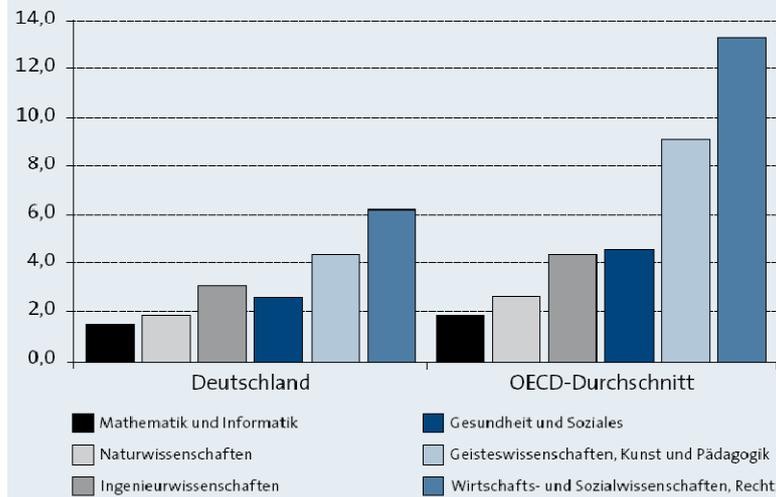
- Verstetigung der Exzellenzinitiative
 - Sinnvolle Förderung der universitären Spitzenforschung:
 - o Verbesserte Finanzausstattung
 - o (Internationale) Signalwirkung
 - Eine Verstetigung vermeidet Strohfeuereffekte
 - Wettbewerb der nationalen Hochschulen würde angeregt

Handlungsempfehlungen Mittelfristige Maßnahmen 1

- Bildungsreformen an allgemeinbildenden Schulen sowie an den Hochschulen
 - Erhöhung der Effizienz beim Mitteleinsatz
 - Einführung von Zentralprüfungen und Koordinierung der Lehrpläne
 - Einführung finanzieller Anreizkomponenten
 - Verbesserung der Finanzausstattung der Universitäten
 - Förderung der Zuwanderung von ausländischen Studierenden und Spitzenforscher(inn)en

Abschlussquoten nach Fächern in % eines Jahrgangs

Quelle: OECD 2007



Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut (HWWI)

Seite 19

Handlungsempfehlungen Mittelfristige Maßnahmen 2

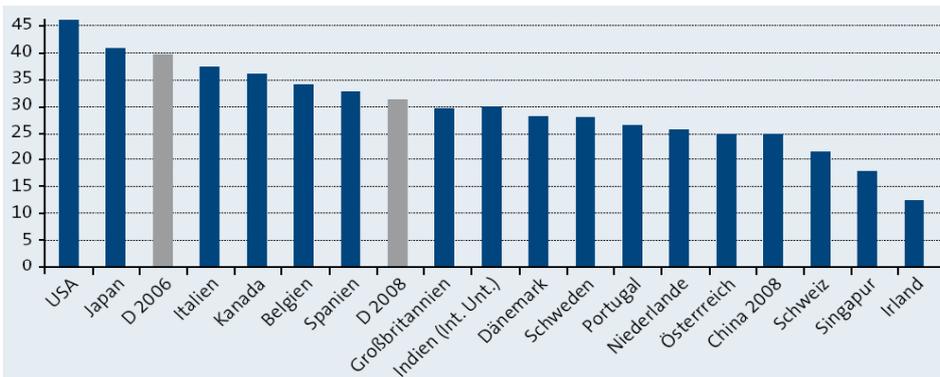
- Unternehmenssteuerreform
 - Verbesserung durch jüngste Reform sichtbar, einige Sonderregelungen sind aber problematisch für die Pharmabranche (mit Abgeltungssteuer auf Einkünfte aus Kapitalvermögen zum 1.1.09 wird Fremdkapitalaufnahme zur steuerlich günstigsten Finanzierungsform)
 - Abschaffung der Anrechnung von Verlustvorträgen und Begrenzung der Abzugsfähigkeit von Kreditzinsen sind problematisch

Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut (HWWI)

Seite 20

Tarifliche Steuerbelastung für einbehaltene Gewinne von Kapitalgesellschaften in %

Quelle: Brügelmann 2008 und Research PwC



Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)

Seite 21

Handlungsempfehlungen Mittelfristige Maßnahmen 3

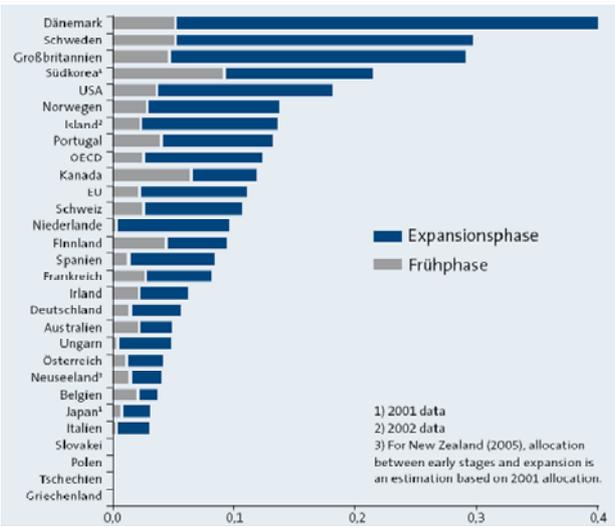
- Förderung von Ausgründungen aus Universitäten und Verfügbarkeit von Wagniskapital
 - Beteiligungsmechanismen an Patenten und Möglichkeit zu deren Auslizenzierung
 - Weiter verstärkte Förderung innovativer und technologieintensiver KMU
 - Mehr Wagniskapital in der Gründungs- und Expansionsphase (Ansatzpunkte bei bestehenden Programmen: Mittelausstattung und Laufzeiten)
 - Keine Ächtung ausländischer Investoren/Geldgeber

Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut (HWWI)

Seite 22

Wagniskapital in % des Bruttoinlandprodukts

Quelle: OECD 2007



Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut (HWWI)

Seite 23



Politik-Check Pharmastandort Deutschland: Potenziale erkennen – Chancen nutzen

Studie im Auftrag des
Verbands Forschender Arzneimittelhersteller e.V.